

Zum 79. Jahrestag der
Befreiung von Auschwitz
25. Januar 2024



Die Kinder von Auschwitz

Eine Veranstaltung und Ausstellung
der Stadt Dortmund



GCJZ
DORTMUND



Stadt Dortmund



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Gedenken an den 79. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 2024 hat die Stadt Dortmund die Ehre, Sie zu unserer zentralen Veranstaltung mit Angela Orosz-Richt, Eva Umlauf und Władysław Osik sowie zur Eröffnung der neuen Ausstellung von Alwin Meyer „Die Kinder von Auschwitz – Vergesst uns nicht“ einzuladen.

Donnerstag, 25. Januar 2024, 18.30 Uhr
Reinoldisaal im Reinoldihaus,
Reinoldistraße 7–9, 44135 Dortmund

Programm

Begrüßung:

Thomas Westphal

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Einleitung:

Alwin Meyer

Der Journalist und Kurator berichtet über seine Begegnungen und Gespräche mit den überlebenden „Kindern von Auschwitz“.

Hauptrednerinnen/Hauptredner

Angela Orosz-Richt (Kanada) wurde am 21. Dezember 1944 in Auschwitz geboren. „Ich konnte nicht schreien, ich war zu schwach, nur deshalb lebe ich noch. Nach der Befreiung war ich sehr krank. Aber meine Mutter Vera gab mich nie auf.“

Coverbild: Dáša und ihre drei Jahre ältere Schwester Sylva Friedová.
Nur Dáša überlebte die Shoah.

Dr. Eva Umlauf (München), geboren am 19. Dezember 1942 in Zwangsarbeitslager Nováky, war zwei Jahre alt als sie Ende Januar in Auschwitz befreit wurde. „'Du warst mehr tot als lebendig' erzählte mir meine Mutter Agi später. Ihre aufopfernde Fürsorge rettete mir das Leben.“

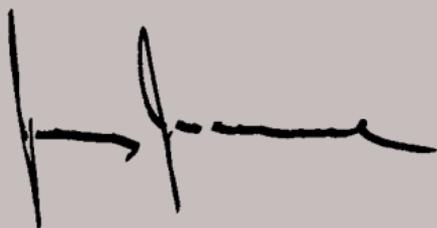
Władysław Osik (Polen) wurde am 17. Juli 1943 in Auschwitz geboren. „Mein Glück und das Glück meiner Mutter Katarzyna war: Sie konnte mich stillen. Nur wenige Mütter im Lager konnten das. Auch haben uns andere inhaftierte Frauen geholfen.“

Moderation:

Dr. Stefan Mühlhofer

Direktor der Kulturbetriebe der Stadt Dortmund

Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen.



Thomas Westphal



Kinderschuh, gefunden in Auschwitz am Tag der Befreiung, dem 27. Januar 1945

Kinder in Auschwitz

Das ist der dunkelste Fleck deutscher Geschichte. Sie wurden mit ihren Familien nach Auschwitz deportiert oder kamen dort unter unvorstellbaren Bedingungen zur Welt. Mindestens 232.000 Säuglinge, Kinder und Jugendliche wurden in das Vernichtungslager deportiert. Allein 216.300 waren Juden, 11.000 Sinti und Roma, 4260 waren nichtjüdische Belarussen, Polen, Russen, Ukrainer sowie Kinder und Jugendliche anderer Nationen. Nur wenige haben überlebt. Die Spuren des Erlittenen tragen sie zeit ihres Lebens auf dem Körper und in ihren Seelen. Am Unterarm, Schenkel oder Po eintätowiert, wächst sie mit, die Lagernummer. Auschwitz ist immer da. Am Tag, am Abend, in der Nacht, die Trennung von den Eltern und Geschwistern, die an ihnen vollzogenen Experimente, der ständige Hunger, die Sehnsucht nach der Familie, einem warmen Federbett, nach Geborgenheit. Nach der Befreiung kannten manche weder ihren Namen, ihr Alter, noch ihre Herkunft. Viele waren Waisen und sie trauten lange Zeit keinem Menschen mehr. Die überlebenden Kinder waren zwar frei. Aber wie leben nach Auschwitz?

Angela Orosz-Richt, Eva Umlauf und Władysław Osik erzählen in Dortmund die Geschichte ihres Überlebens und des Lebens danach.



Eva Umlauf



Władysław Osik



Angela Orosz-Richt

Die Ausstellung

Auf 42 großformatigen Tafeln wird von dem Leben und Sterben der Kinder und ihrer Müttern mit eindrucksvollen Dokumenten, Fotos und Texten erzählt. Die Kinder von Auschwitz erleben auch Jahrzehnte später immer wieder: Auschwitz konnte sie jederzeit einholen. „Mit der Schwangerschaft meines jüngsten Sohnes zeigte sich mir erneut“, so Eva Umlauf, „in welchem Maße ich doch vom Holocaust litt unter schrecklichen Träumen, in denen ich unter anderem die ganze Gaskammer voll mit Säuglingen sah. Einer sagt stellvertretend für alle anderen: „Egal, wie weit du wegläufst. Auschwitz lässt dich und deine Familie nie mehr los.“

Autor der Ausstellung ist der Journalist und Kurator Alwin Meyer. Seit 50 Jahren sucht er weltweit nach den wenigen überlebenden Kindern von Auschwitz. Einfühlsam hat er mit ihnen gesprochen und ihr Vertrauen gewonnen. Viele erzählten ihm zum ersten Mal vom Lagerleben, von einer Kindheit, in der Tod immer präsent und nie natürlich war.

Bücher zur Ausstellung und Veranstaltung in Dortmund:

Eva Umlauf: „Die Nummer auf deinem Unterarm ist so blau wie deine Augen: Erinnerungen“, Paperback, 288 Seiten, Hoffmann und Campe Verlag.

Alwin Meyer:

1. „Vergiss deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz“, Hardcover-Leineneinband, 760 Seiten, Steidl Verlag.
2. „Mama, ich höre dich – Mütter, Kinder und Geburten in Auschwitz“, Hardcover-Leineneinband, 256 Seiten, Steidl Verlag.
3. „Never Forget Your Name – The Children of Auschwitz, 530 Seiten, Hardcover-Leineneinband, Polity Press (Großbritannien und USA).



Gedenken am Güterwagen in Auschwitz-Birkenau

Fotos:

Archiv Alwin Meyer: S. 1, 3, 5. Angela Orosz-Richt: S. 5 (unten).

Eva Umlauf: S. 5 (oben), Władysław Osik: S. 5 (Mitte).

In Kooperation:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,
Mahn- und Gedenkstätte Steinwache,
VHS Dortmund, Auslandsgesellschaft.de e.V.



GCJZ
DORTMUND



Mahn-
und Gedenkstätte
Steinwache



Auslandsgesellschaft.de

Förderung der
Völkerverständigung
seit 1949

75
Jahre



Stadtarchiv
Dortmund

vhs.Dortmund

Impressum

Herausgeber: Stadt Dortmund, Kulturbetriebe, der Stadt Dortmund

Redaktion: Dr. Stefan Mühlhofer (verantwortlich)

Fotos: Alwin Meyer, Angela Orosz-Richt

Kommunikationskonzept, Layout und Druck:

Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation – 12/2023

Der Umwelt zuliebe:

Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier, alkoholfreie
Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.